

**Auf dem Weg
und mittendrin ...**

Inklusive Schule



**Auf dem Weg
und mittendrin ...**

Inklusive Schule

Segregation → Integration → Inklusion → ?

**Auf dem Weg
und mittendrin ...**

Inklusive Schule

**Eine Schule für alle
Kinder und Jugendlichen des Stadtteils**



Denkanstöße

- Frühe Selektion ist ein deutsches Phänomen und widerspricht demokratischer Bildungsteilhabe
- Jede Schulart und -stufe hat die „falschen“ Schülerinnen und Schüler
- In unseren Schulen sollen alle in gleicher Zeit und mit gleichen Mitteln trotz unterschiedlichster Voraussetzungen das Gleiche lernen
- Wer das nicht kann, ist am „falschen“ Platz – und wird aussortiert
- Förderzentrum ist der „Besenwagen“ des deutschen Schulsystems
- Wer wird eigentlich in Förderzentren LSE beschult ? ... Und wo?
- **Verhaltensstörung ist ein Hinweis auf eine Störung der Verhältnisse**



Wer entscheidet eigentlich darüber,
was ein Kind wo und wie lange lernen darf?

Demokratische Teilhabe ist das Recht auf Selbstbestimmung



Ja, aber ...



- ... Inklusion ohne die Leistungsstarken, die in den durchgängigen Gymnasien sind?**
- ... wir sind doch gar nicht dafür ausgebildet, noch gar nicht vorbereitet**
- ... und es ging viel zu schnell**
- ... bekommen wir wirklich ausreichende Ressourcen?**
- ... welche Rolle spielen Sonderpädagoginnen und -pädagogen als Lehrkräfte der allgemeinen Schulen?**
- ... finden wir wirklich zu funktionierenden Teams?**
- ... wenn die Kinder einfach zu schwierig sind?**
- ... und die Eltern der anderen Kinder das gar nicht wollen?**

Es ist aber auch so, dass ...



- ... **Schülerinnen und Schüler in nahezu allen anderen Ländern gemeinsam eine Schule besuchen**
- ... **es auch in Bremen gute Beispiele gab und gibt, in denen eine gemeinsame Schule funktioniert (hat)**
- ... **wir in Grundschulen seit mehr als zehn Jahren weitgehend inklusiv beschulen**
- ... **wir mit der neuen Schulstruktur ohnehin andere Unterrichtsformen entwickeln müssen, in denen wir nicht mehr „vorne am Pult“ entscheiden, was „hinten in der Klasse“ zu passieren hat – ohne zu wissen, ob es passiert**
- ... **wir etwas verändern müssen, wenn wir bessere Leistungen erzielen und der sozialen Kopplung entgegenwirken wollen**
- ... **unser Ziel die demokratische Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler sein muss**

Wichtig ist, ...



- ... den Schritt in die gemeinsame Beschulung zu gehen
- ... den anstehenden Prozess zu begrüßen wie einen Besuch, der plötzlich und unerwartet daherkommt, auch Unannehmlichkeiten bereitet, aber dennoch ungeheuer interessant ist und Neuigkeiten bringt
- ... durch diese Tür zu gehen, auch wenn wir noch nicht so genau wissen, was uns dahinter erwartet
- ... uns der guten Ansätze in den Förderzentren, Grundschulen und weiterführenden allgemeinbildenden Schulen zu erinnern und für den Prozess zu nutzen
- ... nicht zu glauben, schon alles können zu müssen



- ... die Bereitschaft und der Wille zu lernen



**Wir wollen die Vielfalt
nicht auseinander
sortieren ...**





**... und in diesem
Sinne wollen wir
jetzt loslegen**

Arbeitsphase: Gelingensbedingungen

- **Formulieren Sie bitte in Ihren Gruppen, was wir benötigen, um eine Beschulung aller Kinder im Stadtteil auf den Weg zu bringen.**
- **Angesichts der knappen Zeit (30 Minuten) klären Sie bitte zwei wichtige Fragen: WER schreibt, WER trägt gleich vor.**
- **Angesichts der noch knapper werdenden Zeit sortieren Sie bitte ihre Beiträge von vorneherein in drei Kategorien:**
 - **Botschaften an die Senatorin für Bildung**
 - **Botschaften an das Landesinstitut für Schule**
 - **Botschaften an die eigene Schule, das zuständige FÖZ und REBUZ**

Arbeitsphase: Anregungen

- **Botschaften an die Senatorin für Bildung**
 - kein Beginn der gemeinsamen Beschulung ohne sonderpädagogische Lehrkraft,
 - fachliche Anbindung der sonderpädagogischen Lehrkraft an das FÖZ sichern,
 - unterrichtsbegleitendes Personal einsetzen, ...

- **Botschaften an das Landesinstitut für Schule**
 - kontinuierliche Fortbildungen,
 - Teamberatungen,
 - Supervision,
 - Unterstützung sichern, ...

- **Botschaften an die eigene Schule und das zuständige FÖZ / REBUZ**
 - sofort Kontakte zum FÖZ / REBUZ aufnehmen: institutionalisierte Kooperationen und Fallbesprechungen aufnehmen (AfSD, KOPs usw.),
 - in Grundschulen und Förderzentren hospitieren,
 - die pädagogischen Erfahrungen aus den FÖZ auf jedem Fall einbinden, ...